

und Mitbestimmung des Weltniveaus, die Durchsetzung der sozialistischen Rekonstruktion und Standardisierung in den Mittelpunkt der Seminare.

Die Kreisleitung Döbeln führte einen Erfahrungsaustausch mit 30 Werkzeugmachern, Technologen und Mitgliedern sozialistischer Brigaden durch, um das Zurückbleiben bei der Einführung neuer Technologien im Werkzeugbau zu überwinden. Aus dem VEB „Hermann-Matern-Werk“ in Roßwein berichteten zum Beispiel Genossen über ihre Erfolge bei der Erhöhung der Standzeiten von Werkzeugen durch Harteinschweißung. Während früher die Standzeit nur bei 10 000 Stück lag, konnten durch die neue Methode der Werkzeugherstellung die Standzeiten auf 25 bis 30 000 Stück verlängert werden. Eine sozialistische Ar-

beitsgemeinschaft legte ihre Ergebnisse über die erfolgreiche ökonomische Verwendung von Epoxydharz und das Schleifen von Schnittstempeln dar. Durch Errichtung von Konsultationspunkten sollen diese guten Erfahrungen im Kreis verallgemeinert werden.

Die Kreisleitung Böhlen setzte drei Kommissionen der Parteikontrolle ein, denen die besten Fachleute des Kombinars angehören, um die bisherigen Ergebnisse bei der Durchführung der Rekonstruktionspläne, der technisch-organisatorischen Maßnahmepläne, der Qualifizierung, der Werkstätigen und der Wirksamkeit der Gewerkschaftsarbeit zu analysieren.

Aus einem Bericht der
Bezirksleitung Leipzig



Aus ~~Besetz~~riefen) Zuschriften

Lafjt endlich das allgemeine Gerede sein!

Einwohnerversammlung in Lengefeld, ein Dorf im Kreis Mühlhausen. Sie war nicht schlecht besucht, denn man hatte einen Mitarbeiter vom Rat des Bezirks als Referenten angekündigt. Genosse K. breitete seine Zeitungen aus und begann seine Rede.

Er wolle das 9. Plenum auswerten, kündigte Genosse K. an. Er sagte dann auch noch einige Male „9. Plenum“, vergaß aber dabei zu berichten, womit sich das 9. Plenum beschäftigt hat. Kein Wort über die Entschließung des Plenums zu den Ergebnissen der Beratung in Bukarest, kein Wort über die vom Zentralkomitee beratenen Aufgaben auf dem Gebiet des Maschinenbaus und der Metallurgie. Das „9. Plenum“ war für ihn nichts weiter als ein Schlagwort, ja, er erwähnte nicht einmal, daß es sich um ein Plenum des Zentralkomitees der SED gehandelt hat.

Man kann sich darüber streiten, ob es notwendig ist, in Bauernversammlungen eine Auswertung des 9. Plenums vorzunehmen. Unbedingt aber muß man sich

dagegen wenden, daß Begriffe wie das „9. Plenum“ als Schlagwörter mißbraucht werden. Jede Tagung unseres Zentralkomitees hat große Bedeutung für die Lösung der Aufgaben im Siebenjahrplan und die Vollendung des sozialistischen Aufbaus. Deshalb ist es die Pflicht der Genossen, die Werkstätigen in den Betrieben und auf dem Lande dafür zu interessieren, daß sie aufmerksam verfolgen, was unsere Parteiführung verkündet und beschließt. Mit Schlagwörtern und Phrasen aber wird das Gegenteil erreicht. Damit konnte auch in Lengefeld niemand etwas anfangen.

Genosse K. sprach viel über die internationale Lage. In Afrika sei es jetzt sehr unruhig, bekanntlich entstünden dort viele neue Staaten, Kongo, Madagaskar, Niger und andere. Er wies auf die Vorgänge in Japan, Süd-Korea und in der Türkei hin. Dann sagte er etwas über das Scheitern der Gipfelkonferenz in Paris. Er sprach über die Zielgenauigkeit der sowjetischen Raketen, die bei den Versuchen im Pazifik bewiesen